FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am III. Sontage nach Ostern/ Lection auß der ersten Petri am 2. Capitel.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

man gehorsam / da wirdt gedempfft der alte Adam/Kürtzlich / da lebet man nach Gottes willen vnd wolgefallen. Es meinen etlich/ das durch diesen Spruch: Vnd sol ein Herde vnnd ein Hirte werden / ein Einigkeit des Glaubens vnnd der Lehre/ durch die gantze welt verheissen werde/ Aber das ist falsch/ der spruch ist schon erfüllet/ da die Jüden vnnd Heyden durchs wort in eine kirchen vnd Communion/ das ist / gemeinschafft beruffen worden sein/ Vnd soll endlich erfüllet werden am Jüngsten gericht/ wenn die glaubigen Juden vnd Heyden von den böcken/ das ist/ vnglaubigen gesondert/ in das Reich Christi genommen werden.

Am III. Sontage nach Ostern/ Lection auß der ersten Petri am 2. Capitel.

LIEben Brüder / Ich ermane euch/ als die Frembdlinge vnnd Pilgerin / enthaltet euch von Fleischlichen lüsten/ welche wider die Seele streiten/ vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden/ auff das die/ so von euch afftermeden/ als

von

von vbeltheitern/ ewre gute werck sehen/vnnd Gott preysen/wenns nu an den tag kommen wird.

Seid vnterthan aller menschlichen Ordnung/vmb des Herren willen/es sey dē König als dem obersten/oder den Haubtleuten/als den Gesandten von jhm/zur Rache über die Vbeltheter/vnd zu lobe den Frommen. Denn das ist der wille Gottes/das jhr mit wolthun verstopffet die vnwissenheit der Thörichten Menschen/Als die freyen/vnd nicht als hettet jr die Freiheyt zum deckel der Boßheyt/sonderen als die knechte Gottes. Thut Ehre jederman/habt die brüder lieb/Fürchtet Gott/ehret den König.

Jr Knechte seid vnterthan mit aller furcht den Herrn/nicht allein den Gütigen vnd Gelinden/sonder auch den Wünderlichen. Denn was ist das für ein Rhum/so jr vmb missethat willen streiche leidet? Aber

wenn

wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet/das ist gnad bey Got.

Kurtze außlegung der Epistel.

DIese Lection auß dem heyligen Sanct Peter/belangt abermals vnsern wandel/vnd ist zwar ein nötig ding/das man bey den gelaubigen jmmer mit bitten/flehen vñ ermanen anhalte/das sie nit faul oder trege werden/inn dem angefangen lauffe des Euangelij Sondern je lenger je hitziger vnd freidiger thun/das jenige/das jnen zu thun befohlen ist/Zwar wie es mit den Christen zur zeit der Aposteln gangen sey/kan ich eigentlich nit anzeigen/ Das aber sehe ich wol/das wir Christen zu dieser zeit/wenn gleich das Wort noch ein mal so tapffer im schwange gienge/ vberauß faul vnd nachlessig werden/Señ der guten Ecker/darauff der same Göttlicher lere fallen/auffgehen vnd frucht bringen solte/sind wenig/das zwar diese/ vnd dergleichen vermanung/ bey vns Christen (sollen wir sonst nicht verzuckt/vnnd dem Teuffel zu theil werden) hoch vnnd wol von nöthen sein/Also aber sagt der Apostel:

Ich

Ich ermane euch als die frembdlingen vnnd Pilgerin / enthaltet euch von fleischlichen lüsten/welche wider die Seele streiten/vnd füret einen guten wandel vnter den Heiden/auff das die/so von euch afftereden / als von vbelthetern/ ewre gute werck sehen/vnnd Gott preyssen / wenns nu an den tag kommen wirdt.

Es thut Petrus hie nit/wie Moses der Gesetzgeber vnd Prediger gethan hat/ der nur allein mit scheltworten vnd drowpredigen / was man thun vñ lassen sol/gemeiniglich gebotten hat/Sonder vermanet sein freundlich vñ liebblich/das wir ja sehen / wie ein grosser vnterscheid sey zwischen einem Gesetzprediger/vnd zwischen den Predigern der gnad. Sie Gesetzprediger straffen/schelten/drowen/erschrecken
Ro.3. die gewissen/richten zorn an/vñ verdammen. Sie Prediger aber der Gnade/ bitten/flehen vnd vermanen / verkündigen den Glaubigen nichts/denn gnade/vergebung der sünde/die gerechtigkeit vnnd seligkeit/so fern sie nur im glauben bestendig biß anß ende bleiben / Vnd haben doch in solchen vermanungen ein feine art zu vberreden/damit sie denen/so sie hören oder lesen/das hertz angewinnen können. Also

thut

thut hie Petrus: Er vermanet vns/vnd stellet vns in derselbigen vermanung für die augen/ die kurtze zeyt vnsers lebens/das er vns ja bewege/die weyl solche tage seh: kurtz sindt/ das wir vns dieselbige zeyt nütz machen/vnd wol anlegen/ Wie auch Christus thut im Euangelio/da er sagt: Wachet/denn jhr wisset weder zeit noch stund/wenn ewer Her: komen wirt. Mat. 84.
In dem aber/das vns der Apostel/Frmbdlinge vnnd Bilgern heysset / wirt er freylich auff die wort des Propheten Dauids gesehen haben/der auch auff solche weyse geredt hat: Ich bin vor dir ein Frembdling vnd Bilgern/wie alle meine Väter gewesen sind. Psal. 38.
Wohin richtet er nu seine vermanunge? Was wil er von vns haben? Eben das wil er von vns haben/nach dem wir ein mal Gottes wort angenommen/ vnd der himlischen güter durch Christum teylhafftig worden sind/das wir vns nu auch von fleyschlichen lüsten/so wider die seele streytten/ enthalten/vnd vnter den Heyden einen guten wandel füren. Fleyschliche list heysset er freylich/alles/dazu vnser sinne vnd hertz/mit dem Geyst noch nit erleuchtet/geneygt ist/wie deñ sindt/vbermut essens vnd trinckens/ vbermut der kleydung / geylheit/vnkeuschheit/vnnd andere werck mehr/so dem fleysch angeborn sind/ von welchen Sanct Paulus sagt: Wartet des leibs / aber doch also/das er nicht geyl werde. Ro. 13.
War ists / das den Christen durch den glau-

Ro.7. ben alle angeborne sünd vnd boßheit/vergeben sind/ Es ist aber doch in vnserm fleisch allzeit etwas vberiges/das dem geyst zu wider/vnd zum bösen geneygt ist/Wider solche innerliche zuneygung/sol man erstlich streyten/ darnach auch zusehen/ das sie nicht herauß ins werck kommen/sonst würde vns geschehen / wie den Gal.3. Galatern/von welchen S.Paulus sagt: Im Geyst habt jr angefangen/wolt jr nu im fleisch fortfaren? Denn derhalben vermanet vns auch hie S.Peter so trewlich/fleischliche wollust zu meyden/dieweyl er wol gewist hat/wozu wir/ dieweyl wir im fleysch sind/lust haben/Sindt wir nu Christen/vnd nemen diese vermanung dermassen zu sinne/das wir jr auch nachkommen/so müssen sich warlich vnsere feinde schemen/das sie vns vbels nachreden/ja wenn sie gleich so vnuerschampt weren/das sie vns mit lügen zu verleumbden lust hetten / so wirdt doch vnsere vnschuld zu letzt an den tag kommen/dieweil nichts verborgen ist/wie das Euangelium sagt/ das nit offenbar werden solle/ich wil geschweygen das durch solchen vnsern guten wandel Gott selbs im himel gepreiset werden sol/Zu solchem guten wandel gehöret auch/das weiter folgt:

Luc. 10. Mat. 5.

Seydt vnterthan aller menschlicher ordnunge / vmb des Herren willen / es sey dem König als dem Obersten

Obersten / oder den Hauptleuten als den gesandten von jm / zu rache vber die vbeltheter / vnd zu lobe den frommen.

Auß diesen worten siehest du / das durch das Euangelium / die eusserliche Policey inn dieser welt / nicht allein nicht auffgehaben / sonder vil mehr bestetigt wirt / Deñ warumb wolte vns sonst Christus selbst im Euangelio / vnd hie der Apostel / weltlicher obrikeit vnterwerffen? Fürwar / wenn Tyrannen gehorsam sein / böß were / so würde vns Christus freylich vnnd seine Aposteln / solchen gehorsam nicht auffgelegt haben / Es ist die ordnung nit der menschen / sondern Gottes / Derhalben sollen wir auch / so ferne sie vnsere Gottseligkeit nicht verhindert / gehorsam sein / Thun wir das / so leben wir nach Gottes willen / vnd geben niemandt vrsach / das er vbels von vns reden könne. Das du aber woltest sagen: Sol ich allen Tyrannen gehorsam sein / was ist denn meine Christliche freyheit für ein freyheit? So wil dir der Apostel / wie fern sich solche freiheit strecke / auch anzeygen / vnd sagt also:

Als die freyen / vnnd nicht / als hettet jr die freyheit zum deckel der boßheit / sondern als Knechte Gottes.

Es leugnet S. Peter nit/das wir nicht solten frey sein / wil aber doch/ das wir derselbigen freyheit recht brauchen. Wir sind frey von des Gesetzes verdamnis/also/das vns weder sünde noch Todt / noch Teuffel / noch Helle schedlich sein können / wenn wir im glauben bleiben / wie auch Christus sagt: Wenn euch
Joh. 8. der Son frey macht/so seyd jr recht frey. Wenn ich aber nu solcher freyheit mißbrauchen/zum deckel meiner boßheit habē/nichts guts thun/ meinen nechsten ergern/vnnd niemand gehorsam sein wolte / so würde ich freylich nicht ein Christ/sonder vil mehr ein Heyde sein/würde auch vrsach geben allen feinden des Euangelij/Gottes namen vnd wort zu lestern/wie von
Ro. 2. den Römern S. Paulus geklagt hat. Derhalben müssen wir in diesem fall wol zusehen/das kein fleischliche/ sondern nur die geistliche freyheit bey vns gerhümet werde. Item/das wir vns in allen dingen/als Gottes knechte/nicht als knechte dieser welt erzeygen. Hieher gehöret / das er weyter saget / von der ehre jederman zuerzeygen / von brüderlicher liebe / von Gottes forcht/von der knechte gehorsam/so nit allein den frommen/ sondern auch den vnartigen vnd bösen gehorsam sein sollen. Wiewol/ es ist je nicht recht/ das die Oberkeit jren vntersassen böses thun/vnd die Herrn jre knecht vnterdrücken vnnd beschedigen sollen / Wens aber je vmb vnser sünde willen geschicht/das

wir

wir die Tyranney der Oberkeit leiden müssen/ So ists besser / wir leyden solches mit gedult/ vnnd lassens Gott rechen / denn das wir vns wider sie setzen/Auffrhürer werden/vnnd inn Gottes gericht fallen solten.

Am III. Sontage nach Ostern/Euangelium Matthei 16. Capitel.

VBer ein kleines so werdet jhr mich nicht sehen/vnd aber vber ein kleines / so werdet jhr mich sehen/deñ ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche vnter seinen Jün-